

Die noch ganz im Gewande spätbarocken konzertanten Formenkreises geschriebenen Werke Johann Christoph Friedrich Bachs, des „Bückerburgers“, mit ihren bezifferten Baßlinien scheinen das Erbe seines Vaters zu spiegeln und reichen doch gleichzeitig in ihrer „empfindsamen Manier“ als auch melodiosen Erfindung weit in die Hochklassik hinein. Bachs Schaffen, zunächst geprägt durch die Vorbilder Händels und Haydns sowie formal-kompositorische Einflüsse seiner Brüder Johann Christian und Philipp Emanuel, gipfelt in seinem *sinfonischen Spätwerk* in eine stilistische Revolution, in eine perfekte Synthese von kontrapunktischer und kantabler Schreibweise, auf bis heute verkanntem und Respekt einflößendem sehr hohem Niveau: Bachs späte Sinfonien und Klavierkonzerte entstanden nach Mozarts Tod 1791. Seine vorliegenden, 1769 komponierten sechs Quartette mit continuo-gebundenem Baß waren noch dem bewährten barocken leicht angestaubten Geschmack des Bückeburger Hofes geschuldet, nach dem Bach „sich hiernach zu richten“ wußte. Die Stimmen der Quartettserie erschienen im Typendruck. Der Wortlaut des undatierten Titels von 1768 lautet:

SEI / QUARTETTI / A / FLAUTO TRAVERSO, / VIOLINO, VIOLA / E / BASSO. / DEDICATI
/ ALL' ALTEZZA SERENISSIMA / DI / GIULIELMO I. / Conte regnante di Schaumburg, Noblissimo
Signore / e Conte di Lippe e Sternberg &c. . . / E COMPOSTI / DA / GIOVANNI CRISTOFFERO
FEDERICO BACH. / HAMBURGO. / STAMPATO DI MICHELE CHRISTIANO BOCK.

Johann Christoph Friedrich Bach wurde als zweitjüngster Sohn Johann Sebastian Bachs aus der Ehe mit Anna Magdalena Wülcken am 21. Juni 1732 in Leipzig geboren. Neben dem Besuch der Thomasschule erhielt er ersten musikalischen Unterricht von seinem Vater. Wie zuvor Philipp Emanuel studierte er an der Universität zunächst Jura, um danach früh die Musiker-Laufbahn einzuschlagen. Bereits mit 18 Jahren trat er 1750 als „Hochgräflicher Schaumburg-Lippischer Cammer-Musicus“ in die Dienste des Grafen Wilhelm zu Bückeburg, wo er bis zu seinem Tod am 26. Januar 1795 lebte und wirkte. 1759 stieg er zum Konzert- und Kapellmeister der Hofkapelle auf. In dieser Stellung führte er, dem Geschmack des Grafen verpflichtet, vornehmlich Sinfonien, Kantaten, Opern und Oratorien italienischer Komponisten auf. Sein eigenes kompositorisches Schaffen wurde zu einem beträchtlichen Teil zuerst außerhalb Bückeburgs bekannt, vor allem in Hamburg, wo sein Bruder Philipp Emanuel seine Werke aufführte und zu Verlegern verhalf. Von 1771 bis 1776 pflegte Bach freundschaftliche Beziehungen zu Johann Gottfried Herder, der für ihn Texte schrieb. 1778 reiste er zu seinem Bruder Johann Christian nach London; als Ertrag dieses Besuchs kamen Opern von Händel, Gluck und Mozart in der Residenz zur Aufführung. Bach, der 63jährig „nach kurzem Krankenlager an hitzigem Brustfieber“ verstarb, war zeitlebens hochangesehen ob seines Fleißes, seiner „zufriedenen und lebenswürdigen Natur, seiner Seelengröße, Dienstfertigkeit und Gefälligkeit“. Sein Werk steht an Brillanz, kantabler Schönheit, Dichte und Kunstfertigkeit den Schöpfungen seiner bekannteren Brüder *in nichts* nach.

While the works of Johann Christoph Friedrich Bach, the „Bückeberger Bach“, with their figured bass lines, still display the concertante spirit of late baroque forms and reflect his father's legacy, at the same time their „sensitive style“ and melodic invention reach far into the classic era. Initially marked by Handel and Haydn as well as the formal and compositional influences of his brothers Johann Christian and Philipp Emanuel, in his *late symphonic works* Bach's output culminates in a stylistic revolution, a perfect synthesis of contrapuntal and cantabile writing which, while still unrecognized today, deserves lasting admiration. Bach's late symphonies and piano concertos were written after Mozart's death in 1791. The present six quartets with continuo-bound bass, composed in 1769, still conform to the old tried and tested baroque taste of the Bückeburg court which Bach „was adept at following“. The parts of the quartet series appeared in type-print. The undated title of 1768 reads:

Johann Christoph Friedrich Bach, second youngest son of Johann Sebastian Bach and his wife Anna Magdalena Wülcken, was born in Leipzig on 21 June 1732. A pupil at the Thomasschule, he received his first music lessons from his father. Like Philipp Emanuel before him, he began by studying law, but soon opted for a musical career. In 1759, only 18, he entered the service of Count Wilhelm zu Bückeburg as „Hochgräflicher Schaumburg-Lippischer Cammer-Musicus“; he lived and worked there until his death on 26 January 1795. In 1759 he rose to concertmaster and music director of the court orchestra. In this capacity he was bound by the Count's tastes to perform mainly symphonies, cantatas, operas and oratorios by Italian composers. A considerable part of his own output first attracted attention outside Bückeburg, above all in Hamburg, where his brother Philipp Emanuel performed his works and helped find publishers. From 1771 to 1776 Bach enjoyed the friendship of Johann Gottfried Herder, who wrote texts for him. In 1778 he visited his brother Johann Christian in London, returning to Bückeburg to perform operas by Handel, Gluck and Mozart. Bach, who died at 63 „of feverish pleurisy after a short sick-bed“, was greatly admired for his industriousness, his „contented and kindly nature, magnanimity, zeal and kindness“. For brilliance, cantabile beauty, conciseness and craftsmanship, his oeuvre is equal in every way to his better known brothers' creations.